

Facettenreiche Bandbreite an „Outsider Art“



„Hündchen“ hat die Künstlerin Annegret Hilgert ihre Arbeit genannt.

Kunsthaus Kannen lädt zur Jahresausstellung

MÜNSTER. Rund 400 Werke werden sich im Saal befinden, wenn das Kunsthaus Kannen am Sonntag die Jahresausstellung eröffnet. Bis zum 29. Januar können deren Besucher eine große Bandbreite an „Outsider Art“ kennen lernen. Dabei werden die Werke nicht nur präsentiert, sondern stehen zudem zum Verkauf.

Die Arbeiten stammen zum einen von den Künstlern des „Alexianers“ wie Klaus Mücke, Wolfgang Brandl, Paul Berger, Hans-Jürgen Fränzer und Hans-Georg Kastilan, zum anderen von Nachwuchstalenten und Gästen aus anderen Kunstwerkstätten. Auch hat das Kunsthaus einige Ausstellungsstücke aus der jüngst veranstalteten Kunstmesse „2x2 Forum“ für die Jahresausstellung gesichert. Darunter Bilder aus Irland, Ös-

terreich und Skulpturen aus Ungarn.

Die Jahres- und Verkaufsausstellung des Kunsthauses zeichnet sich durch ihre facettenreiche Bandbreite der Outsider Art aus, wobei die Themen und Techniken stark variieren und dem Betrachter einen ausgiebigen Einblick in das Schaffen von Menschen mit seelischer Erkrankung oder geistiger Behinderung eröffnen:

So zeigen eine Buntstiftzeichnung von Helmut Paus einen Torwart im Zentrum, der gerade einen Ball fängt. Paus Zeichnungen sind mit einer großen Nachhaltigkeit gearbeitet, dessen akribisch genaue Strichsetzungen dem Werk seinen eigene Note verleiht. Oder ein Hündchen mit einer roten Schleife vor einem braunen Hintergrund lächelt den Betrachter an. Das Bild „Hündchen“ von

Annegret Hilgert, die seit 2004 zu den „Mal-Zeitlern“ gehört, lässt die Leinwand strahlen. Mit einem kräftigen Duktus bildet die grüne Farbe die Kontur.

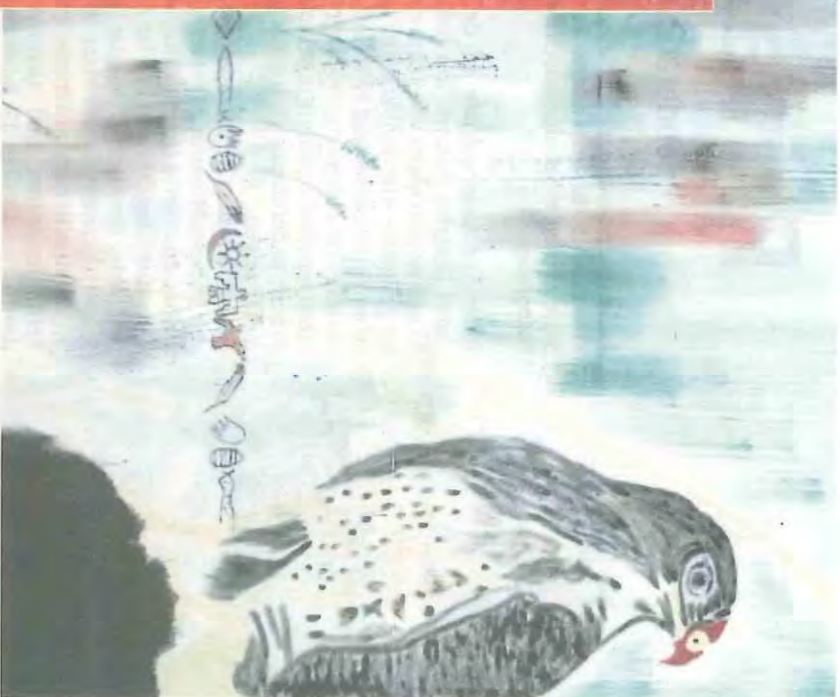
Die insektenartigen Skulpturen von Markus Meurer sind aus Fundstücken zusammengesetzt und mit Draht verbunden. Seine einzigartige Technik lässt die Figuren fast schwerelos wirken, heißt es in einer Pressemitteilung.

Was alle Kunstwerke verbindet ist, dass sie von Menschen mit Psychiatrie-Erfahrungen oder von geistig Behinderten geschaffen wurden. Diese Art der Kunst abseits des etablierten Kunstbetriebs wird als „Outsider Art“ oder „Art Brut“ betitelt.

■ Die Ausstellung wird am Sonntag (30. Oktober) um 15 Uhr im Kunsthaus Kannen, Alexianerweg 5, eröffnet.



Helmut Kersten
„Pro Reo“



Ruth Hilgedieck
„Mäusebuscard“

Kunst am Rande der Gesellschaft

Jahresausstellung des Kunsthaus Kannen beginnt am 30. Oktober

Diese Frau ist unverkennbar die berühmte Malerin Frida Karlo. Auch wenn über den Augen nicht die markanten Brauen prangen.

„Sie betrachtet ihre Bilder“, erklärt der Künstler Georg Brinkschulte, der Karlos Porträt gemalt hat. Seine Werke bestehen aus kräftig aufgetragenen Buntstiftstrichen, die Energie ausstrahlen, der sich der Betrachter nur schwer entziehen kann. Das trifft auch auf die anderen Werke zu, die vom 30. Oktober bis zum 29. Januar in der Jahresausstellung des Kunsthauses Kannen zu sehen sein werden.

Gut 200 Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen füllen dann den Ausstellungsraum im Komplex des Alexianer-Krankenhauses in der Nähe von Arnhembüren. Viele Arbeiten stammen von Patienten der Fachklinik für Psychiatrie, aber erstmals auch von Künstlern anderer Einrichtungen in ganz Europa. Aus Amsterdamm stammt beispielsweise das Bild eines ver-



Hans-Werner Padberg bei der Arbeit an seinem Beitrag für die Jahresausstellung im Kunsthaus Kannen.

Fotos Helko Ostendorf

dreinblickendes Mannes, der mit zwei unwirklich wirkenden Leitern in einem aus den Fugen geratenen Kreis gefangen ist.

Die Anziehungskraft der Werke in Haus Kannen lockt

nicht nur jedes Jahr zahlreiche Besucher an sondern auch Kunstsammler und Galeristen. Schließlich ist die sogenannte Art Brut oder Outsider Kunst längst im Kunstmarkt angekommen und dort

von Kennern sehr gefragt. „Wir haben eine Idee davon, wie Kunst sein soll“, erläutert Kunsttherapeut Thomas Schwarm. „Diese Vorstellung wird in der Outsider Kunst immer wieder aufgebrochen.“

Daraus entstehen spontane, emotional unverfälschte Werke.

Wie die bunten Holzskulpturen des Ungarn Zoltan Kopl Mundi, die mit ihrer extravaganen Form märchenhaft wirken. Oder die eindrucksvoll filigranen Arbeiten von Markus Meurer, dessen aus Drahtgeflechten erstellten Insekten von leeren Farbuben oder Spielzeugmännchen gesteuert werden. Im an die Kunsthalle angeschlossenen Atelier arbeitet Hans-Werner Padberg noch enthusiastisch an seinen Holzskulpturen. Mit Eifer bohrt, schraubt und zimmert er Bretter zu abstrakten mannshohen Modellen zusammen.

„Die Künstler arbeiten intuitiv, sie überlegen nicht. Das macht sowohl für die Betrachter als auch für den Kunstmarkt den Reiz dieser Werke aus, denn sie sind unverfälscht“, sagt Schwarm. Und so wird es auch in diesem Jahr wieder in Haus Kannen wahre Kunstschätze zu entdecken geben.

Helko Ostendorf



Die Jahresausstellung im Kunsthause Kannen wird von



„Moorwelt“ heißt dieses Werk von Stefan Paschek.

Foto pd

Kunst abseits des etablierten Betriebs

Verkaufsausstellung beginnt am Sonntag

AMELSBÜREN. Öl- und Acrylmalerei, Kreide- und Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Collagen und Plastiken – die Bandbreite der Arbeiten bei der Verkaufsausstellung im Kunsthhaus Kannen könnte vielfältiger und faszinierender kaum sein. Eröffnet wird die Ausstellung am Sonntag (30. November) um 15 Uhr.

In der jährlichen Verkaufsausstellung werden Bilder und Objekte von Künstlern aus dem Atelier des Kunsthhauses, Gastkünstlern und Nachwuchstalenten gezeigt. 200 Werke stehen zum Ver-

kauf. Die Arbeiten stammen von geistig behinderten oder chronisch psychisch erkrankten Künstlern. Diese Art der Kunst abseits des etablierten Kunstbetriebs wird als „Outsider Art“ oder „Art Brut“ betitelt. Diese kreative Arbeit wird in den Ateliers des Kunsthhauses seit vielen Jahren kontinuierlich unterstützt und gefördert.

Die Ausstellung im Kunsthhaus Kannen läuft bis zum 29. Januar 2012 und ist dienstags bis sonntags jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Eigene Leute in der Minderheit

Im Kunsthaus Kannen ist die Jahresausstellung eröffnet / 90 „Outsider Art“-Künstler sind vertreten



Foto: HK

Bis zum 29. Januar sind die Exponate der Jahresverkaufsausstellung im Kunsthaus Kannen zu sehen.

Von Helga Kretzschmar

MÜNSTER-AMELSBÜREN. Das mit filigranen Strichen gezeichnete Gesicht des Gastkünstlers Stefan Tiersch zieht den Betrachter nahezu maskenhaft dominiert die Arbeit nahezu die ganze Wand der am Sonntag eröffneten Jahresausstellung des Kunsthauses Kannen.

Wie fast alle der ausgestellten Arbeiten der „Outsider Art“ trägt das Werk keinen Titel. Die Menschen mit Psychiatrie-Erfahrungen lassen ihrer Fantasie freien Lauf, die Raum lässt für beeindruckende Arbeiten. So hat Tiersch ein weiteres filigranes Werk geschaffen. Eine Skulptur, die aus vielen Köp-

fen bestehend zu einer tiefen Betrachtung herausfordert. Auf der Suche nach talentierten Künstlern haben die Ausstellungsleiterinnen

Kornelia Wart, Eva Bentcheva sowie die Leiterin des Kunsthauses, Isa Inckmann, den teilnehmenden Künstlerkreis um eine Ausschreibung erweitert. So konnten nicht nur Künstler aus den Alexianer-Häusern Nordrhein-Westfalens gewonnen werden, sondern auch international bekannte und Künstler aus anderen Betreuungseinrichtungen. Bilde der aus Österreich, Irland und Skulpturen aus Ungarn, die sich das Kunsthaus aus der Kunstmesse „2x2 Forum“ sichern konnte, beleben und erweitern die Ausstellung.

Wie facettenreich die Bandbreite der ausgestellten Arbeiten ist, zeigen die Opel-



Stefan Tierschs Arbeit wirkt filigran und dominant.

Radkappen, die der 45-jährige Falco Tietz auf die Leinwand gedruckt hat. Schon mit 17 Jahren wurde der Ostdeutsche mit Kunststu-

dium in Dresden, Berlin und Münster in den Förderkreis für Talentierte aufgenommen.

Zu den Everswinkelher Vitusmalern gehört Oliver Hohenstein, der leuchtende Farbkompositionen geschaffen hat. „Er wird immer besser“, so seine Betreuerin und Lehrerin Luzia-Maria Derks. Er male gestisch. Zudem fördern die malenden, schwingenden Pinselstriche den Bewegungsablauf des spastisch Gelähmten. Ganz spastisch Gelähmten. Ganz

gegenständlich die Arbeiten des Vitusmalers Klaus Thering, der Tiere aus dem ländlichen Bereich fest im Visier hat und von Bleistiftarbeiten auf Acryl umgestiegen ist.

Flugzeuge aus Pappe fliegen durch den Ausstellungs-

raum. Werner Streppel hat sie angefertigt. Ganz penibel die Buntstiftzeichnungen des groß gewachsenen Helmut Paus, der durch akribische Linienführungen seinen Werken eine eigene Note verleiht. Oder die umschlungenen Menschen, die der Künstlerin Jorinde Otto Geborgenheit verleihen. So vielfältig und fantasievoll die Exponate sind, sind auch die Wesenszüge der Künstler, die sie in dieser gut besuchten Ausstellungseröffnung zum Ausdruck bringen.

260 Exponate von 60 Gästen und 30 Alexianer-Künstlern schmücken die Wände der Jahresausstellung. Die Werke sind bis zum 29. Januar zu sehen und stehen auch zum Verkauf.